

# PRESSEMITTEILUNG

9.3.2004

## **Ipal vermarktet Patente des Robert Koch-Institutes**

In der Patentverwertung und im Technologietransfer sind weitläufige Netzwerke mitentscheidend für den Erfolg. Eine neue Kooperation ist zwischen dem Robert Koch-Institut (RKI) und der Berliner IP-Asset-management-Gesellschaft Ipal GmbH begründet worden.

„Ziel der Zusammenarbeit ist es, Forschungsergebnisse des Robert Koch-Instituts mit Hilfe von Ipal schnell und effizient zu schützen und einer praktischen Anwendung im Interesse eines verbesserten Gesundheitsschutzes zuzuführen“, sagt Reinhard Kurth, Präsident des Robert Koch-Instituts.

Das RKI ist die zentrale Einrichtung der Bundesregierung auf dem Gebiet der Krankheitskontrolle und -prävention und damit auch die zentrale Referenzeinrichtung des Bundes auf dem Gebiet der anwendungs- und maßnahmenorientierten Forschung und für den Öffentlichen Gesundheitsdienst. Vorrangige Aufgaben liegen in der wissenschaftlichen Untersuchung, der epidemiologischen und der medizinischen Analyse und Bewertung von Krankheiten mit hoher Gefährlichkeit, hohem Verbreitungsgrad oder hoher gesundheitspolitischer Bedeutung.

Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben betreibt das RKI eigene Forschung. Das Institut beschäftigt 770 Personen, davon etwa 300 Wissenschaftler. So existieren Abteilungen für Infektionskrankheiten, für Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung und für Infektionsepidemiologie, außerdem ein Zentrum für Biologische Sicherheit, neun Forschungsprojektgruppen und fünf wissenschaftliche Nachwuchsgruppen.

Erstes Ergebnis der Kooperation zwischen Ipal und Robert Koch-Institut ist der Abschluss zweier Lizenzverträge für Verfahren zur Schnelldiagnostik und molekularen Typisierung von multiresistenten Erregern von Krankenhausinfektionen (MRSA).

Ipal wurde im Oktober 2001 gegründet. Neben den Berliner Hochschulen arbeitet Ipal für das Deutsche Herzzentrum, die Charité und weitere außeruniversitäre Forschungseinrichtungen im Life-Science-Bereich. „Über die Kooperation mit dem Robert-Koch-Institut freue ich mich besonders, weil mit dieser Entscheidung erneut unsere Kompetenz im Life-Science-Bereich anerkannt wird“, sagt Christian Kilger, Geschäftsführer der Ipal GmbH. „Und die Tatsache, dass wir schon nach so kurzer Zeit zwei Lizenzverträge für das RKI abschließen konnten, zeigt, dass beide Partner gut zusammenpassen“, ergänzt der Ipal-Chef.